und daß alles hier werde,

alles geschehen müsse, um zu verhindern, daß die Arbeiten des HG. unterbrochen werden. Feste Zusicherungen auf lange Sicht könne er nicht geben, doch glaube er einen Betrag des Reiches in Aussicht stellen zu können, der es ermöglichen würde zu einem festen Etat zu kommen. Freilich müsse auch er möglichste Beschränkung anraten, schon um ihm dem Reichsfinanzministerium gegenüber den Rücken zu stärken. Der Vorsitzende dankt dem Vertreter des Ministeriums für seine wohlwollende Stellungnahme u. erklärt, daß überall wo Ersparnisse möglich seien, sie durchgeführt werden sollten. Neben dem Verzicht der Abteilungsleiter auf ihre Remunerationen kommen in Frage, daß die jährliche Sitzung der Zentraldirektion durch seltenere Zusammenkünfte abgelöst werde, ferner daß die Akademien die Bestreitung auf ihre Kosten übernehmen wie es jetzt Wien und München getan hätten, ~~und es sei wünschenswert, daß Heidelberg, Kiel und Berlin~~ ~~[illegible] für [illegible] u. Göttingen für [illegible] der Ausgaben eingehen, [illegible] für [illegible] Liberalitäten~~ ~~spräche folgen~~. Mit einem Etat von 15000 Goldmark glaubt er daß die Not der Zeit hinüberzukommen. Hr. Staatssekret. Schulz begrüßt diese spontane Einsicht und Gesinnung. Er teilt dann eine Note der österreichischen Regierung mit, mit der sie 50000 Kronen überweist, während sie für 1924 einen größeren Beitrag in Aussicht stellen zu können hofft. ~~v. Oppenthal äußert, der Wunsch die Wiener Abteilung selbständige zu machen.~~ Der Vorsitzende bemerkt, daß der österreichische Beitrag in der allgemeinen Dotation aufgegangen sei, aus Liebe zu mit Hr. v. Oppenthal garantierten Gründen, namentlich der Überweisungsschwierigkeiten, ~~einmal~~ verabredet, daß der österr. Beitrag für dieses Jahr direkt ausgezahlt werden solle. ~~Das Geld in Österreich bleibt~~, doch ~~[illegible]~~ das Prinzip keineswegs ~~aufgegeben~~ werden soll, daß die Wiener Abteilung ~~nur~~ ein Glied des ganzen und der Verfügungsrecht der Zentraldirektion in keiner Weise präjudiziert werde. Unternehmens sei. (Hr. v. Oppenthal stimmt voll bei ~~und stellt eine österreichische Note in Aussicht, die diesem Wunsch Ausdruck gibt~~. Hr. Rudlich ~~teilt mit~~ erklärt, daß die Wiener Akademie das größte Gewicht auf die Vertretung in der Zentraldirektion lege. Wenn der österreichische Beitrag ~~auch in Österreich bleibe~~ auch hier überwiesen werde, so müsse er doch dankbar ein Etat der HG. erscheinen. Und über eine Begründung genau die bisher Rechnung abgelegt werden,